

# Erklärungen/

Welche vor Ihro Chur-Fürstl. Gnaden  
von Maynz

In dem Namen

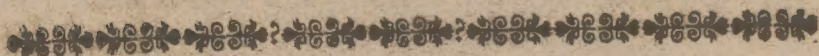
Dero in Polen vnd Schweden

Königlichen Mayestät

Abgesandter / Herz

ANDREAS OLSZOWSKI,

So wol Schriftlich als Mündlich zu  
Francfurth am Mayn den 18. May  
gethan vnd abgelegt hat.



Gedruckt im Jahr / 1658.



Erklärung

Ich, der Unterzeichnete, bestätige hiermit, dass die  
von mir

am

1775/76

Erklärung

am



ANDREAS

am

am

am

am

am



Des Königs in Polen  
Abgesandter erklärt sich.



Daß die in Polen vnd Schweden Königl. Mayest: einige Satisfaction nicht schöpfen könne / dieweilen newlichster Zeit das Chur-Fürstliche Collegium ein Ermahnungs-Schreiben an den des Königreichs Schweden innhabenden König habe abgehen lassen / daß er mit den Polen einen Friden machen vnd treffen solle.

Es ist noch etwas mehrers / daß Sie verlangen / vnnnd was daß in dem Namen dero Höchstgemeldten Königl. Mayest. vberreichte Memorial in sich begreiffet / ist nachfolgendes :

I.

Solle man erkennen vnd schliessen / daß die Schweden wider den allgemeinen Münsterischen Friden die Polen mit Krieg angefochten / in deme sie ihre Ursach vnd Gelegenheit des Kriegs von den Einfällen / so in Pommern vnd Lieffland geschehen / ergreiffen vnd schöpfen (dann dises seye gleichsamb ein Real oder würcliche Polnische That / vnnnd ein rechtmässiges Fundament des wider die Polen erweckten Kriegs ; die andere Prætenstionen aber seynd merertheils erdicht / vnnnd bestehen in solchen Thaten vnd Wercken / die nicht begangen / sondern gar vnderlassen / vnd nicht vollzogen worden seynd ) welche Klagen vnd nichtsgültige

Br



Ursachen dann gänzlich auffgehebt / vnd gestillt seyen / weilten  
der König in Polen in besagtem Fridens Instrument vnd allge-  
meinen Amnesti mitbegriffen ist.

2.

Sieweilen die Schweden den Krieg auß Pommern vnnnd  
andern Provinzen des Reichs angefangen / vnd bisshero annoch  
fortsetzen / als sollen die ChurFürsten des Heil: Röm: Reichs /  
als Wächter des Fridens / ihme ernstlich verbieten vnd vnder-  
sagen / daß Er auß denselben Provinzen kein einige Feindseligkeit  
mehr verüben vnd vornemen solle.

Dann was kan vnbilllicher seyn? als daß dem Feind erlaube  
seyn solle / auß Pommern in Polen einzufallen / vnd wann er gang  
vnd gar nimmer Bastandt seyn kan / sein Retirada vnd höchste  
Zuflucht dahin zunehmen: da hingegen den Polen vnnnd ihren  
Bundsgenossen / als Oesterreichischen vnd Brandenburgischen/  
die Majestät des Reichs vorgeschunt wird / daß sie den Krieg auß  
Polen in Pommern zu transferiren, vnd gleiches mit gleichem  
zu vergelten / einigen Weegs nicht mögen oder dörfen.

3.

Daß die Werbungen vnd Reeruten / so in den Provinzen  
vnd Stätten des Reichs vor den Schweden geschehen / sollen ver-  
boten vnd auffgehebt werden. Dann man kan ja in diser Stace  
Frankfurth sehen / daß in deme die ChurFürsten des H. Röm-  
ischen Reichs selbstn gegenwärtig seynd / täglichs mehr Volck  
geworben / vnd in der Schweden Läger geführt wird.

Wann man sagen sollte: daß es der Teutschen Rechte vnd  
Freiheit mit sich bringe / einen jeden Werbungen anstellen zulas-  
sen / ( wann dises nur mit Ordnung / vnd den Reichs-Constitu-  
tionen gemäß geschehe ) vnnnd dises so wol den Schweden / als  
den Teutschen favorisire: warumb soll es den Polen vor übel  
aufgedeutet werden / daß sie ihre Bundsgenossen vmb defensions  
Hülff



Hülff angerueffen haben: daß wir die Teutsche Völcker auff vnseren Sold vnd von vnserem Proviandt behalten? vnd warumb sollen die Schweden für vnrecht halten / daß dasjenige/was ihnen erlaubt vnd zulässig / vns ebner massen nicht auch erlaube vnd zugelassen seyn solle.

4.

Weilen dem Schwedischen Vold durch die Provinzen des H. Römischen Reichs ein freyer Durchzug in Polen gestattet wird / warumb solle eben diese Freyheit den Polen vnd ihren Bundsgenossen gleicher massen nicht auch gestattet vnd zugelassen werden.

5.

So wird der Durchleuchtigste Chur-Fürst von Brandenburg von der Vollziehung des Bundes / so Er mit der Cron Polen getroffen / abgehalten / man verspricht Ihro Durchl: Versicherung / daß der Schwed seine Länder nicht beschädigen solle. Dahero ist leichtlich zu mercken / daß man damit umbehe / daß Teutschland möge in Ruhe verbleiben / vnnnd Polen allein ein Ring vnnnd Schawplatz aller Kriegs-Trangsal verbleibe. Dieses aber ist ein vnordentliche Liebe / dann die Liebe des Nächsten erfordert weit ein anders: Jedoch thäten wir in allen diesen nicht Klagen / wann Schweden allein wider vns Krieg führeten; weiln aber Pommern vnd andere Reichs-Provinzen mehr in den Krieg sich mit einmischen / so muß entweder Anordnung geschehen / daß auß ermelten Ländern dem Polen kein Schaden zugefügt werde / oder das Reich muß vns ebner massen auch versichern / daß die Schweden vns auch auß des Reichs Provinzen vnnnd Völkern nicht beschädigen dörrfen.

Letztlichen erscheint / daß man die geringste Sorg von der Cron Polen habe vnd trage: da doch die Chur-Fürsten des Heil. Röm.



Kön. Reichs besser betrachten solten / in was grosser Gefahr das  
Teutschlandt mit der Zeit gerathen dörfte / wann wir gänglich  
vertilgt vnd außgerott wurden. Dann obwolten die Schweden  
mit dem Mund den Friden vorgeben / so wünschen wir doch vil  
mehr einen billichen / Ehrlichen vnd sichern Friden / also daß wir  
ihne verhoffen. Dann wir kennen der Schweden schöne Stück  
vnd Künstlein schon / da nicht allein vor disem / sondern auch in  
nechstverfloßenem Jahr der Frid durch Mittlung der Französi  
schen vnd Holländischen Gesandten zu Danzig vorgeschlagen  
wurde. Dife schöne Verheißung vnd herrlicher Titul einen Fri  
den zuhandlen / hat Ihr Königl. Mayest. sambt seiner Arma  
da nacher Danzig gebracht. Jedermann war der Hoffnung /  
weilen beede Könige zum Friden geneigt / die Sach wurde beyge  
legt vnd verglichen werden. Vnd damit Ihre Königl. Mayest.  
mein Allergnädigster Herz vor der ganzen Welt sein fridfertiges  
Gemüth bezeugen möchte / hat Er zusorderist vnd freywillig ob  
gemeldten Gesandten sein Meynung durch den Obristen Cank  
ler des Königreichs Grafen Kornziensky klar / auffrichtig / vnd  
ohne Weiltäufftigkeit oder Umschweiff vortragen lassen / vnd  
den Schweden gar grosse Ding gestatter vnd nachgesehen. Vber  
welche gute Königl. Erklärung sich die Gesandten selbst ver  
wundert haben. Thue demnach hierüber ihre eygene Treu vnd  
Glauben anrueffen.

Vnd als Er hernach von Danzig auffgebrochen / dem Ka  
goky Widerstandt zuthun / hat man jedoch die Sorg des Fri  
dens nicht auff ein Seyt gesetzt / sondern auff Anhalten der Ge  
sandten des Aller Ehrlichstien Königs in Frankreich / von dem  
König vnd den Polnischen Ständten bevollmächtigte Commis  
sarien in der Statt hinterlassen / als da seynd gewesen / der Bis  
choff von Warmien / der Wojewoda von Marienburg / die Cha  
stellanen von Danzig vnd Culm / so alle mit einander Senato  
ren vnd Reichs Rätthe seynd.

Eben



Eben dazumahlen war an dem Polnischen Hof des verstorbenen Kayfers FERDINANDI des Dritten Glorwürdigsten Angedenkens Bedienter Herz von Lisola zugegen / welcher mit so vielen Schwedischen Schrifften vergebens geplagt ward / jedoch hat er besagter Erklärung vnd angestellter Commission nicht widerstehen mögen / oder wollen.

Vnd damit man die Gemüthsmeynung zu einem Frieden (obwohl wir dazumahlen nicht weit von Pommern gewesen / vnd dasselbige auffs äusserste hätte ruiniren können) besser erklären möchte / so wäre durch Interposition vnd Authorität Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen die Sach so weit gebracht / daß man unseren Soldaten in dem Lager vor Danzig allen Einfall ernstlich verboten / vnd in höchster Kälte mit vnaussprechlichem Schaden darvon abgehalten hat.

Nichts destoweniger hat der Schwed vnder dem Schein der Friedens-Handlung mit den Polen den Spott getrieben / vnnnd inzwischen mit dem Moscowitter vnder dem Hütlein gespielt / mit dem Sibebürger beschloffen ; auch nach dem Er fast alle Barbarische Völker wider Polen auffrührisch gemacht / vnd sich mit dem Kagozy / Cosacken vnd Wallachen conjungiert, das Königreich Polen (welches wegen grossen Geschrey des Friedens sich fast nichts befürcht / sondern in grosser Sicherheit lebte) mit Schwerdt vnd Feuer häfftig verfolgt vnnnd angefochten.



